

Das Porträt der Woche



Johannes Wenk

-hk- Als sich im Februar 1608 ein gewisser Philipp Wenckh, aus dem thurgauischen Homburg-Klingenberg kommend, in Riehen niederliess, ahnte er wohl kaum, dass es auch nach 375 Jahren in seiner neuen Heimat noch Angehörige seines Stammes geben würde. Dass sich diese Angehörigen der 375jährigen Verbundenheit mit Riehen bewusst werden und dieses Jubiläum am 1. Mai 1983 mit einem Wenk-Fest auch gebührend feiern, ist vor allem das Verdienst von Johannes Wenk-Madoery, der - wie schon sein Vater Paul Wenk-Löliger - Familienforschung treibt und deshalb um die Ursprünge und die weitere Entwicklung seines Geschlechts weiss. Die Familien-Tradition pflegend, wurde der

im 53. Lebensjahr stehende Johannes Wenk auch Kaufmann, erlernte seinen Beruf im Fachgeschäft für Eisenwaren und Haushaltartikel Schneeberger & Co. AG in Basel und in einem analogen Fachgeschäft in Grandson, worauf er 1952 ins elterliche Geschäft an der Ecke Baselstrasse/Schmiedgasse trat, in dem zwei Jahre zuvor schon sein Bruder Niklaus einen Teil der Verantwortung übernommen hatte.

Wie sehr sich auch Johannes Wenk für das seit über 175 Jahren in der gleichen Familie befindliche Geschäft einsetzt, gilt seine Freizeit doch der Pflege kultureller Bestrebungen im Dorf, aber auch grenzüberschreitend der Bemühung, mit den Nachbarn im Markgräflerland und im Elsass fruchtbare Kontakte herzustellen. So gehörte er - zusammen mit Paul Hulliger - zu den Initianten zur Schaffung eines Riehener Museums im Wettsteinhaus und gehört seit der Gründungssitzung am 21. Januar 1963 der Museumskommission an. Sein Interesse an der Erhaltung des Dorfbildes brachte es unwillkürlich mit sich, dass er zu den Gründungsmitgliedern des Riehener Heimatschutzes zählte, und seinen kritisch-wachen Riehener Bürgersinn bekundet er seit vielen Jahren in der Bürgerkorporation, in der er als 2. Vizepräsident dem Vorstand angehört. Da Johannes Wenk eine Hebel-Sammlung besitzt, die ihresgleichen sucht, ist es auch naheliegend, dass er auch aktiv im Hebelbund Lörrach mitwirkt und als Archivar im Vorstand dem Hebelbund seine profunden Kenntnisse zur Verfügung stellt. Und dass seit acht Jahren mit den Autorenabenden in Riehen das literarische Leben in unserer Gemeinde gefördert wird, ist ebenfalls weitgehend sein Verdienst und seiner Initiative zu verdanken.